

***Henoticus pilifer* REITTER, 1888 (Col.: Cryptophagidae) erstmalig in der Westpaläarktis**

Jens Esser, Berlin

Summary: *Henoticus pilifer* REITTER, 1888 from the Eastern Palaearctic was recorded in Belgium first time for Europe and the Western Palaearctic.

Zusammenfassung: Der ostpaläarktische *Henoticus pilifer* REITTER, 1888 konnte in Belgien erstmalig in Europa und damit in der Westpaläarktis nachgewiesen werden.

Keywords: *Henoticus pilifer* REITTER, 1888, Western Palaearctic, Belgium, first record.

In der belgischen Provinz Ostflandern wurde der Schimmelkäfer *Henoticus pilifer* REITTER, 1888 festgestellt. Dieses Exemplar ist das erste seiner Art, das außerhalb des bislang bekannten Areal der Art in der Ostpaläarktis bekannt wurde.

Henoticus pilifer REITTER, 1888 ist eine der neun bislang aus der Paläarktis gemeldeten Arten der Gattung *Henoticus* C. G. THOMSON, 1868 (JOHNSON et al. 2007). Eine dieser neun Arten, *Henoticus californicus* (MANNERHEIM, 1843), stammt ursprünglich aus der Nearktis oder Neotropis (beschrieben aus den südlichen U.S.A.) und ist aus der Westpaläarktis, aber auch Nordkorea und der Äthiopischen Region gemeldet.

Die Westpaläarktis beherbergt nach derzeitigem Stand noch *H. serratus* (GYLLENHAL, 1808,) die aus vielen Ländern Europas gemeldet wird, aber ebenso aus dem Fernen Osten Russlands und Ostsibirien angegeben wird (JOHNSON et al. 2007).

Ebenfalls aus Ostsibirien, dem Fernen Osten Russlands und zusätzlich aus zwei südlich anschließenden chinesischen Provinzen (Heilongjiang und Beijing) wird bislang *H. pilifer* REITTER, 1888 gemeldet (JOHNSON et al. 2007).

Mit dem vorliegenden Exemplar aus Belgien konnte *H. pilifer* erstmalig in der Westpaläarktis nachgewiesen werden. Aufgrund der Etablierungs- und Ausbreitungsgeschichten von weitläufig verwandten und im Westen ähnlich lebenden ostpaläarktischen Arten wie *Curelius japonicus* (REITTER, 1878) oder *Cryptophilus obliterated* REITTER, 1874 in der Westpaläarktis darf man annehmen, dass eine Verschleppung von *H. pilifer* schon länger zurück liegt und nicht zwangsläufig nach Belgien erfolgt sein muss. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Etablierung schon erfolgt ist und die Verschleppung schon in der Vergangenheit erfolgte. Demzufolge ist damit zu rechnen, dass *H. pilifer* künftig auch in anderen Gegenden Europas gefunden werden wird.

Die Funddaten lauten: Belgien, Ostflandern, Region Brussels, Umgebung Ename, Autoke-scher, 24.04.2012, leg. T. Struyve.

Zur Unterscheidung der *Henoticus*-Arten, die nunmehr in der Westpaläarktis resp. Europa gefunden werden können, möge folgende Tabelle dienen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| 1 Halsschildseitenrand im hinteren Drittel gewinkelt, von dort nach vorn und hinten nahezu gerade verengt..... | <i>H. californicus</i> (MANNERHEIM, 1843) |
| – Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen, ohne Winkel | 2 |
| 2 Körper lang und schräg aufgerichtet behaart, gedrungen. Flügeldecken seitlich gleichmäßig gerundet. Halsschild an der Basis in der Mitte gedrängt punktiert, Punktabstand geringer als der Punktdurchmesser. Zehntes Fühlerglied leicht quer, Fühler kürzer und gedrungen. Rotbraun | <i>H. pilifer</i> REITTER, 1888 |

- Körper doppelt behaart, die kurze und anliegende Grundbehaarung mit längeren und schräg aufstehenden Haaren durchsetzt, gestreckt. Flügeldecken seitlich von den Schultern bis über die Mitte nahezu parallel. Halsschild an der Basis in der Mitte dicht bis locker punktiert, Punktabstand in etwa den Punktdurchmessern entsprechend. Zehntes Fühlerglied nicht quer, Fühler gestreckter. Hell rotbraun bis dunkelbraun *H. serratus* (GYLLENHAL, 1808)

Literatur

JOHNSON, C., J. C. OTERO & R. A. B. LESCHEN (2007): Cryptophagidae. In: LÖBL, I. & SMETANA, A. (ed.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera 4. – Apollo Book, Stenstrup.

Jens Esser, Fagottstr. 6, 13127 Berlin, E-Mail: jens_esser@yahoo.de

Kleine Mitteilungen

190. *Trichopterapion holosericeum* GYLLENHAL, 1833 – neu für Württemberg (Col., Apionidae)

Nachdem Joachim Rheinheimer den ersten Fund für Baden im Jahr 2008 vermeldete (RHEINHEIMER, 2009), konnte nun festgestellt werden, dass sich der Hainbuchen-Spitzmausrüssler weiter nach Norden verbreitet hat.

Unabhängig voneinander gelangen einem Kollegen und mir Funde im Raum Stuttgart. Am 06. April 2012 klopfte Manfred Orthwein ein Exemplar von einem Hainbuchenweig an einem Weg im Kräherwald in Stuttgart-West.

Von diesem Fund wusste ich noch nichts, als ich am 01. Mai 2013 eine kleine Gruppe älterer Hainbuchen an einem Acker im Westen von Stuttgart-Zuffenhausen nach Käfern absuchte und überraschend zwei Exemplare von *T. holosericeum* entdeckte. Eine Nachsuche zwei Wochen später erbrachte leider keine weiteren Nachweise. Allerdings konnte ich am 15. Juni 2013 noch ein Exemplar aus einer alten Hainbuchenhecke bei mir im Garten in Stuttgart-Zuffenhausen/Elbelen klopfen.



Es ist anzunehmen, dass die Art bei gezielter Suche an Hainbuchen auch in anderen Landesteilen gefunden werden kann.

Nachweiskarte unter www.entomologie-stuttgart.de/ask

Literatur

RHEINHEIMER, J. (2009): *Trichopterapion holosericeum* (GYLLENHAL, 1833) in Südwestdeutschland (Coleoptera, Apionidae). Mitt. ent. V. Stuttgart 44: 9–10.

Andreas Haselböck, Stuttgart

Foto: A. Haselböck